

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 70 (1991)

Artikel: Die Solidusausgaben 717-803 in Konstantinopel
Autor: Füeg, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-175283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRANZ FÜEG

DIE SOLIDUSAUSGABEN 717–803 IN KONSTANTINOPEL*

Tafeln 5–14

Ausgaben der Isaurier-Dynastie mit Legendenvarianten, Datierungs- und Kontrollzeichen lassen die Ausgabensystematik kaum verständlich werden. Die vorliegende Arbeit geht aus von der Annahme, hinter der sichtbaren Konfusion könnte sich eine Ordnung verbergen, und es sei, weil die Quellen über das Amt und das Personal schweigen, nur mit einer umfangreichen Materialsammlung Einsicht in den Prägeaufbau zu verschaffen.

Eine Fotosammlung von 1170 Solidi wurde möglich durch die zahlreichen Veröffentlichungen der letzten Jahre in Auktionskatalogen, Verkaufslisten und neuen Sammlungskatalogen sowie dem umfangreichen Material, das Wolfgang Hahn aus dem Archiv des Instituts für Numismatik in Wien zur Verfügung gestellt hat. Zudem konnte ich alle Exemplare der ANS, die drei in Berlin und jene vergleichen, die in BMC, Tolstoi und DOC aufgeführt, aber nicht abgebildet sind.

Der Corpus ist als Weiterführung des Werks von Philip Grierson im *Dumbarton Oaks Catalogue III/2* und in *Byzantine Coins* verstanden. Sämtliche Ausgaben von 720–797 sind im Katalogteil aufgeführt. Die Tafeln illustrieren alle Exemplare, deren Abbildung in BMC und T. fehlt; ferner ist bisher unpubliziertes Material der ANS und des DOC abgebildet. Der Katalog der nicht publizierten Ausgaben von 717–720 und 797–803, die Fotokopien aller notierten Solidi sowie die Details der Stempelberechnungen sind zugänglich im Institut für Numismatik, Wien, und bei der American Numismatic Society, New York.

Epochenwechsel

Unter Leo III. wurde, nach unfähigen Regierungen und von vielen Seiten bedroht, im griechischen Reich ein Epochenwechsel deutlich. Nach 725 bis zum Tode Leos verging kaum ein Jahr ohne kriegerische Auseinandersetzungen. Seuchen, Erdbeben, die Entvölkerung der Städte und der wirtschaftliche Niedergang sind ebenso Zeichen der Krise wie das Verbot des Kultbildes.

Direkter als in den oft politisch gefärbten Quellen ist der Wandel im Geldwesen erkennbar. Trotz hoher Kriegsaufwendungen verringerte sich die Geldmenge im Osten,

* Für die Rechte der Veröffentlichung habe ich zu danken der American Numismatic Society, dem British Museum, Dumbarton Oaks, der Eremitage St. Petersburg und den Staatlichen Museen Berlin. Die Beiträge von Wolfgang Hahn sowie der fachliche Rat von Silvia Hurter, ihre Kontakte zu Institutionen und die Beschaffung von Literatur machten es möglich, die Arbeit in der vorliegenden Form abzuschliessen. Cécile Morrisson übersetzte mir den Text von Dionysia Misiou. Thomas Füeg hat verschiedene Rechenprogramme verglichen und die umfangreichen Berechnungen der Stempelmengen durchgeführt. Ihnen und den nachstehend genannten Personen und Firmen gilt der herzliche Dank!

wo Konstantinopel als einzige Münzstätte verblieb. Die Signatur CONOB wurde aufgegeben; auf Gold treten Mitkaiser und Vorfahren an die Stelle des Kreuzes auf drei Stufen. Zum letzten Mal finden sich die Offizinzeichen unter Leo III. und DN, DNO und D für *domino nostro* und *domino* sowie die Akklamation PAMHL für *Perpetuo Augusto MHL tos* unter Konstantin V. Nichtnumerale Zeichen sind verwendet, wie Θ, ΘS und ΘC, die als Abkürzung für ein Amt verstanden werden können. Das am Ende des 6. Jahrhunderts seltene ΘS löst Hendy¹ dort für *th(ē)s(auroi)* = *largitiones* auf. Hier dürfte es sich – neben dem Zweck als Kontrollzeichen – um Abkürzungen von Synonymen für Christus handeln: Θ, Θ•, ΘC, ΘS, ΘS für 'Theos' und Α, Φ, Β, Χ, Ε, Λ, Λ für 'Alpha', 'Phos', 'Basileios', 'Xristos', 'Emmanuel', 'Logos', in Neapel unter Theophilos auch C für 'Soter'; bei Irene und bis Theophilos sind sie zudem mit den Christus-Symbolen •, +, *, * gekoppelt. Die Kaiserbüste verliert zusehends an Relief und wird von markanten Linien begrenzt, was an das suggestive Alterswerk von Georges Rouault (1871–1958) erinnert. Fast ausnahmslos blieb dieser Typus mehr als ein Jahrhundert über die Ikonoklasmusperioden hinaus beibehalten.

Einflüsse der Münzglyptik Justinian II.

Die frontalen Büsten von Christus und Justinian gehören zu den künstlerischen Höhepunkten in Byzanz. Mit der letzten Ausgabe Konstantin IV. trat 681 ein hochbegabter Stempelschneider ins Licht, dessen Werke sich Zeitgenossen Justinians zum Vorbild nahmen. Unter dem Langobarden Romuald II. (706–731) wird die jugendliche Büste des Kaisers imitiert (*Abb. A*)², während der stehende Kalif auf Münzen Abd el Maliks (685–705) vom stehenden Kaiser Justinian beeinflusst ist (*Abb. B*)³. Ebenso dürfte der «christliche Bote» im «Loros» auf angelsächsischen Sceattas (*Abb. C*)⁴ vom stehenden Kaiser beeinflusst sein, der im Loros zum ersten Mal auf Münzen Justinians gezeigt ist. Übersehen scheinen bisher die Einflüsse auf Leo III., auf seinen Sohn Konstantin V. und auf die Periode nach Irenes Regierung.

Der kunsthandwerklich begabte Leo, aus Germanicea in Syrien stammend, liess sich während der 1. Regierung Justinians mit seinen Eltern im thrakischen Mesembria nieder. Er befreundete sich später mit dem Kaiser und wurde von diesem 705 zum Spatharios ernannt.⁵



Abb. A



Abb. B



Abb. C



Abb. D

¹ M.F. Hendy, *Studies in the Byzantine Monetary Economy c. 300–1450* (Cambridge 1985).

² BMC Vandals etc., Taf. 21, 5–15.

³ G.C. Miles, *The Earliest Arab Gold Coinage*, MN 13, 1967, S. 212 f., Taf. 46, 2–6.

Die Abb. B zeigt zudem die bisher wohl übersehene Imitation der Pantokratorbüste (Abb. E Vs.).

⁴ J. J. North, *English Hammered Coinage* (London 1980), S. 38, 63, Taf. 1, 26.

⁵ Hendy (Anm. 1), S. 667 f.

Die ersten Ausgaben Leos mit Konstantin weisen auf die jugendliche Büste Justinians (685–687) hin (*Abb. D*)⁶. Sie haben in Byzanz nichts Vergleichbares. Anders als unter Heraklios und Konstans II. ist die Altersentwicklung Konstantins physiognomisch ähnlich subtil herausgearbeitet, was im miniaturgrossen und frontalen Kindergesicht nur bedeutenden Graveurs gelingt. Nach 725 verringerte sich dann allerdings die Qualität. 726 trat Leo öffentlich gegen den Bilderkult auf. Am Beginn der Ausgabe 7 zeigt sich kurz ein künstlerischer Aufschwung (Tafel 7), und allmählich bildete sich der ikonoklastische Kaisertypus heraus. Dergestalt ist der Corpus ein eindrucksvolles Dokument des Übergangs ins mittlere Reich oder, nach westlichen Massstäben, vom Früh- ins Hochmittelalter.



Abb. E



Abb. F



Abb. G

Von Justinian übernahm Leo eine weitere Vorlage: Justinian, zunächst stehend allein (*Abb. E*)⁷, dann auf der PAX-Ausgabe (*Abb. F*)⁸ und schliesslich Tiberius (*Abb. G*)⁹ halten mit der Rechten den Kreuzschaft in zeremonieller Gebärde: der Zeigefinger ist angehoben und abgewinkelt auf den Kaiser oder Mitkaiser gerichtet. *Seitlich* gehalten wird der Schaft bei der PAX-Ausgabe und von *hinten* umfasst vom stehenden Kaiser und von Tiberius. Unter *Leo III.*, 720–740/741, hält Konstantin den Kreuzschaft auf den Teilwerten in Gold – wie Tiberius – von hinten. Unter *Konstantin V.*, 740/741–751, ist dies auch seine Handhaltung als Alleinherrscher, während Vater Leo den Kreuzschaft von der Seite hält (Taf. 8–10). In der Gemeinschaftsregierung von *Konstantin V.*, 751–775, wechselt dessen Handhaltung zum Vater (Taf. 11). Die Stempel mit der Hand *hinter* dem Kreuzschaft nennt Grierson als die Seite der Wertzeichen, also die Rückseite¹⁰. Später gibt er allerdings die Vs. Konstantin, was aber durch den nachfolgenden Satz als Versehen ausgewiesen ist: «After 751 both obverse and reverse were changed. The obverse type consists [...] Constantine V [...] and Leo IV [...], while on the reverse there ist the bust of Leo III [...]»¹¹. Der Zeigefinger ist auf der Vs. der Ausgaben 1–3 mehr oder weniger deutlich auf das Gesicht von Leo III. gerichtet; auf der Rs. dagegen bleiben die Finger bei der Ausgabe 1 geschlossen, und etwas angehoben ist der Zeigefinger auf zwei von drei Stempeln der Ausgabe 2 sowie auf einem von vier Stempeln der Ausgabe 3 (Taf. 8–10). Auf den Rs. der Gemeinschaftsregierung endlich hält Leo III. die Hand zunächst zur Faust geschlossen und dann immer mit angehobenem Zeigefinger (Taf. 11).

Mit Nikephoros I. (802–811) wird die Zeremonialgebärde des überlängten und auf die Gesichtsmitte gerichteten Zeigefingers besonders deutlich und, verbunden mit dem Kreuz- und Labarumschaft, zu einem Merkmal für die Ausgaben der Amorier. Später findet er

⁶ DOC II/2, S. 575, Class I.

⁷ *Ibid.*, S. 578, Class III.

⁸ *Ibid.*, S. 648, Class I.

⁹ *Ibid.*, S. 649, Class II.

¹⁰ DOC, S. 114 und 292.

¹¹ BC, S. 157.

sich noch auf Kupfer und Teilwerten in Gold bei Basilios I. sowie auf Kupfer bei Leo VI. Grierson weist auf antike Vorbilder hin¹², zu sehen ist der suggestive Fingerzeig auch auf Bildwerken der christlichen Ära, etwa auf Folio 7v des «Books of Kells» um 700.

Die Zeichnung der Kreuzarme

Die Arme enden punktförmig beim Kreuz auf Stufen, beim Patriarchenkreuz auf Basis und bei dem Kreuz auf der Krone. Ausschwingend enden die Arme beim Patriarchenkreuz vor der Brust bei Artavasdos, beim Kreuz zwischen den Kronen, dem Kreuzszepter und beim Kreuz auf dem Globus. Von dieser *croix pattée* weicht die Ausgabe 3 Konstantin VI. und Irenes ab – die Kreuzarme auf dem Globus enden punktförmig – während sich bei Irenes Alleinherrschaft beide Typen finden mit je gleicher Zeichnung auf beiden Münzseiten.

Wahrscheinliche Stempelmengen

Wenn numerale Kennzeichen fehlen, können oft nur Metall-Legierungen sowie die Stempelverbindungen und Probabilitätsberechnungen der Stempelmengen Einblicke in den Prägeaufbau geben. Solange es aber an methodisch vergleichbaren Stempelberechnungen mangelt, ist an keine zuverlässige Interpretation des Zahlenmaterials zu denken. Für Solidusausgaben sind mir nur Morrisson¹³ und Metcalf¹⁴ bekannt. Zur Interpretation gehören auch Kenntnisse über die metallurgische Beschaffenheit der Stempel. Die Charakteristik der zunehmenden Fehler auf dem Vs.-Stempel 7.E von Leo III. deutet auf Eisen hin, kaum auf eine stahlähnliche Legierung, während Bronze ausscheidet, weil die Kenntnis des Bronzegusses im 7. Jahrhundert verloren ging. Eisen ist weicher und korrodiert rasch; daher ist seine Lebensdauer als Stempel kurz.

Die wahrscheinliche Anzahl der zum Prägen benutzten Stempel (**k**) ist nach den folgenden Methoden ermittelt¹⁵: 1. Good 'modified for p', 2. Lyon-Guilbaud, 3. Carter. Die Resultate nach der einfachen Rechenmethode Carters liegen in der Regel zwischen jenen von Good und Lyon-Guilbaud. Periodische Berechnungen nach dem jeweiligen Zuwachs an Fotomaterial zeigen, dass weniger als 30 Münzen nicht ausreichend repräsentativ sind. Für Konstantin V. mit Leo IV. ist die Anzahl der 220 beobachteten Exemplare zu gering, um die Prägeentwicklung während der langen Regierungszeit von 751–775 genügend deutlich zu machen.

¹² DOC, S. 114.

¹³ C. Morrisson, Estimation du volume des émissions de solidi de Tibère et Maurice à Carthage (578–602), PACT 5, 1981, S. 267–284; *idem*, Carthage: the Moneta Auri under Justinian I and Justin II, 537–578, in: Numismatic Studies 17 (New York 1988), S. 41–64.

¹⁴ W.E. Metcalf, The Joint Reign of Justin I and Justinian I, in: Numismatic Studies 17 (New York 1988), S. 19–27.

¹⁵ W.W. Esty, Estimation of the Size of a Coinage, NC 146, 1986, S. 185–215.

Aufschlussreich sind vor allem Relationen innerhalb einer Ausgabe und zu den übrigen Ausgaben. Nach dem auf der Tabelle I (nach Seite 53) aufgeführten Zahlenmaterial lassen sich folgende Tendenzen feststellen:

*Ratio **k** Vs. : **k** Rs.*

Bei Ausgaben *ohne* Zeichen am Legendenende sind die Stempelmengen **k** für die Vs. und Rs. bis 751 annähernd gleich, deutlich grösser dagegen die Zahl der Rs.-Stempel, deren Legenden *mit* Offizin- und anderen Zeichen enden.

*Ratio **k** : **d***

Von den zum Prägen benutzten Rs.-Stempeln **k** *ohne* Zeichen am Legendenende sind bis 751 prozentual mehr Stempel **d** beobachtet als von jenen mit Offizin- und anderen Zeichen.

*Ratio **k**/W*

Die Summe der zum Prägen benutzten Vs.- und Rs.-Stempel **k** gibt im Verhältnis zur Regierungsdauer einen Hinweis über die Intensität der Stempelproduktion. Für die Gemeinschaftsregierung Justin I. und Justinian I. hat Metcalf mehr als sechs Stempel im – statistischen – Wochendurchschnitt festgestellt¹⁶. Für Leos III. Alleinregierung ist der Durchschnitt drei, und dann verringert er sich auf weniger als einen Stempel. Die geringe Stempelmenge dürfte einhergehen mit dem wirtschaftlichen Niedergang, über den verschiedene Autoren berichten¹⁷.

Ausnahmen

Überraschende Ausnahmen finden sich bei Leo IV. sowie den beiden Ausgaben von Konstantin VI. mit den drei Vorfahren. Θ auf wechselnden Seiten hat mehr und die Seite mit **B** weniger Stempel **k** als die Gegenseite. Und weniger Stempel sind für die Seiten mit den sitzenden Kaisern festgestellt, gleichgültig, ob für die Lebenden bei Leo IV. oder die Verstorbenen bei Konstantin VI., und gleichgültig, ob mit oder ohne Zeichen am Legendenende.

Wegen dieser Ausnahmen mit «gegenläufigen» Stempelverhältnissen ist die Stempelproduktion **k**/W nicht nach Vs. und Rs. getrennt ermittelt, sondern – gegen die wissenschaftsstatistische Regel – von der Summe beider Stempelseiten.

Vorder- und Rückseiten

Gold und ab 751 Kupfermünzen dienten den Isauriern auch zur Propaganda für ihre Dynastie. Im Gegensatz zu den Lebenden in der Chlamys sind die Ahnen im imposanten Loros wirkungsvoller präsentiert (Tafeln 11 und 12). Spontan versteht der unbefangene

¹⁶ Anm. 14, S. 26–27.

¹⁷ D. Olster, *The Coins and Monetary Policy of Leo III*. Manuskript im Institut für Numismatik in Wien (o.J.).

Betrachter die Seite mit den Büsten im Loros als die Hauptseite, was die Wiedergabe selbst in neueren Auktionskatalogen belegt. Aber tatsächlich wechselt der Vater Leo unter Konstantin V. von der Vorder- auf die Rückseite; der von Grierson erörterte Wechsel wird durch die Stempelverhältnisse bestätigt. Dagegen lassen sich die Widersprüche bei den vier Ausgaben von Leo IV. und den beiden von Konstantin VI. nicht zufriedenstellend auflösen, was vermuten lässt, die Unterscheidung der Haupt- und Nebenseite – die für das Kupfer keine Probleme bietet – sei auf Gold absichtlich verunklärt.

Kommentar zu den Datierungen (Tabelle I)

Wenn die Quellen schweigen, dann sind die Perioden mehrerer Ausgaben einer Regierung nur abzuschätzen. Grierson tut das bei Leo III. und bei Konstantin V., indem er die Physiognomie und das Alter des Sohnes berücksichtigt. Hier wird ausserdem der Beginn der Ausgaben auf Indictionswechsel angesetzt und für die Ausgabedauer eine gewisse Gleichmässigkeit der durchschnittlichen Stempelmengen **k/W** angenommen: ein Versuch, auch mit Hilfe der Stempelmengen sich dem tatsächlichen Prägeaufbau anzunähern.

Leo III. 717–740/741

Ausgaben 1 bis 7:

Die Abweichungen gegenüber Griersons Datierungen sind auf Tabelle II dargestellt. Ausgabe 7.D-H:

Irrtümlicherweise ist im DOC (7g) der Solidus T.66 (7.A 1(1), Tafel 7) mit I statt mit Apostroph notiert. Tatsächlich gehört das Stück an den Anfang der Ausgabe 7.

7.D-H ist von Δ bis H datiert und wird bei Konstantin V. von H bis I weitergeführt. Wie sind diese Zeichen auf der Vs. zu deuten? Als Datierung nach Regierungsjahren scheiden sie aus. Ebenso als Offizinzeichen, weil die Rs.-Stempel sowohl bei Leo III. als auch bei Konstantin V. nicht mit Vs.-Stempeln anderer Zeichen gekoppelt sind. Zu erwägen ist eine Datierung nach den Lebensaltern Konstantins, ideell mit A in der Indiction B beginnend, also mit dem 16. Lebensalter, wobei aber I in die Indiction IA (742/743) fallen würde, was diese Hypothese wohl ausschliesst, weil die Indizien für eine Revolte des Artavasdos schon für die Zeit vor dem Sommer 742 sprechen¹⁸. Für *Indictionszeichen* gibt es in Konstantinopel ein Vorbild bei Konstans II., dagegen sprechen könnte das vermutete Todesjahr Leos während der Indiction Θ (741); keine Hilfe bieten die verwirrenden Römer-Prägungen. Vom 16. bis 19. Lebensjahr Konstans II. ist die Rs. nach Indictionen datiert¹⁹, wobei Grierson aber auch an Regierungsjahre denkt²⁰. Bei Leos Ausgabe würden die Indictionszeichen mit Γ auf der Rs. im 17. Lebensjahr Konstantins beginnen und auf der Vs. mit Δ bis zur Usurpation des Artavasdos mit I weitergeführt. Demnach müsste das Todesjahr von Leo in die Indiction H (740) fallen (Tabelle II).

¹⁸ P. Speck, Artabasdos, der rechtgläubige Vorkämpfer der göttlichen Lehren. Untersuchungen zur Revolte des Artabasdos und ihrer Darstellungen in der byzantinischen Historiographie (Bonn 1981), S. 24–30.

¹⁹ W. Hahn, *Moneta Imperii Byzantini*, Bd. 3 (Wien 1981), S. 124.

²⁰ DOC II/2, S. 403 und 422; BC, S. 95.

In der Chronik des Theophanes gehen die Indictionen ein Jahr den Weltjahren voraus²¹. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts haben mehrere Autoren versucht, den Fehler aufzulösen. Entweder gingen sie aus von der Richtigkeit der Weltjahre oder der Indictionen²². Obwohl die heute üblichen Datierungen ungewiss sind²³, ist die Diskussion seit 1930 unterbrochen und das Todesjahr von Leo III. in der Indiction Θ angenommen. Dölger nennt mögliche Ursachen für den Fehler bei Theophanes²⁴, und Speck behandelt ausführlich die Kompilation des «Theophanes» durch Georgios Synkellos²⁵. Wenn die Ausgabe 7.D-H nach Indictionen datiert ist, dann müsste H als Indiz für die Richtigkeit der Weltjahre gelten. Sollte sich die Diskussion erneuern, dann werfen sich für die Zeit von 726 bis 773 erneut auch weitere Datierungsfragen auf.

Konstantin V. 1. Regierungsperiode 740/741–742

Grierson unterscheidet für die Alleinregierung keine gesonderten Ausgaben, während sie das vorliegende Material aufdrängt. Die epigraphischen Unterschiede sind deutlich, und Stempelverbindungen zwischen den Ausgaben fehlen. Elemente der Zeichnung dagegen unterscheiden sich nicht prägnant:

Anzahl der beobachteten Stempel für:	Der Zeigefinger auf der Rs. ist etwas angehoben:	Form der Binnenlinie auf der rechten Schulter:			
		Vorderseite		Rückseite	
		O	O	O	O
Ausgabe 1	0 von 26	20	2	16	10
Ausgabe 2	18 von 30	2	29	4	26
Ausgabe 3	10 von 37	29	1	33	4

Die schmalen Köpfe der *Ausgabe 1* stehen der Vorgängerausgabe von Leo III. näher als den Ausgaben 2 und 3. Dies und die Datierungen H–I weisen sie als Ausgabe vor der Usurpation des Artavasdos aus.

Artavasdos und Nikephoros (742–)743

Grierson folgt den Datierungen nach Ostrogorsky²⁶ nur zögernd. Als Jahr der Krönung des Nikephoros gibt er 742²⁷ an, während Ostrogorsky den Beginn der Mitregierung auf «etwa April 743» ansetzt²⁸. Offenbar denkt Grierson nicht an eine längere Alleinregierung, weil von dieser nur äusserst seltene Münzen bekannt sind. Zudem war Nikephoros

²¹ G. Ostrogorsky, Die Chronologie des Theophanes im 7. und 8. Jahrhundert. Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher 7, Athen 1930, S. 2.

²² *Ibid.*, S. 4, für Literaturangaben.

²³ DOC, S. 225.

²⁴ F. Dölger, Das Kaiserjahr der Byzantiner. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1949, S. 24 f.

²⁵ P. Speck, Das geteilte Dossier (Bonn 1988), S. 449–519.

²⁶ Anm. 23.

²⁷ DOC, S. 283.

²⁸ G. Ostrogorsky, Das Mitkaisertum im mittelalterlichen Byzanz, in: E. Kornemann, Doppelprinzipat und Reichsteilung im Imperium Romanum (Berlin/Leipzig 1930), S. 176.

fortgeschrittenen Alters, denn sein jüngerer Bruder, Niketas, führte zur selben Zeit ein Heer²⁹. Die kleine Stempelmenge belegt die Ausgabe 2 wohl als Krönungsausgabe für den Sohn.

Konstantin V. 2. Regierungsperiode 743–751

Weil grössere Funde fehlen, ist nicht anzunehmen, dass Konstantin während des Exils ausgemünzt hat. Die Sukzession der *Ausgaben 2* und *3* ergibt sich aus dem Vergleich mit den ersten Ausgaben der Gemeinschaftsregierung. So dürften Stempel der Ausgabe 4 (z.B. 4.A 1 y, Tafel 11) vom selben Graveur stammen wie Stempel von 3 (z.B. 3.A 1, Tafel 10). Gleiche Übereinstimmungen sind zwischen der Ausgabe 2 und jenen der Gemeinschaftsregierung nicht festgestellt und auch nicht Stempelverbindungen zwischen den Ausgaben 2 und 3, was deren gleichzeitige Emission durch zwei Werkstätten jedoch nicht ausschliesst. Vermutete Überprägungen können nicht zuverlässig gelesen werden.

Die Anzahl der Legendenvarianten und -trennungen auf der Rs. der Ausgaben 1 und 2 sind gleich; grösser als hier ausgewiesen (Tabelle IV) dürften sie für die Ausgabe 3 sein, weil gegenüber den beobachteten Stempeln mehr als 100 fehlen, während es für die beiden anderen Ausgaben nur rund je 30 sind (Tabelle I). Daher geht die Datierung aus von den folgenden Annahmen: Konstantin V. war – wie Zeno³⁰ – bestrebt, die Kontinuität seiner Regierung zu dokumentieren. Nach dem Vorbild der Ausgabe 1 wurden Ausgabefolgen für je drei Indictionen und die gleiche Zahl an Inschriftenvarianten festgelegt. Aber mit der Geburt Leo IV. ist die dritte Ausgabe wegen des absehbaren Zeitpunkts der Krönung u.a. mit A, B, Γ (für die Lebensalter des Kindes?) weiterhin ausgegeben worden.

Konstantin V. und Leo IV. 751–775

Die Altersentwicklung des Sohnes ist wie unter Leo III. dargestellt, jedoch mit der Erschwernis für die Graveurs, zwei Büsten auf einem Stempel zu schneiden. Zur Anordnung sind neben der durchschnittlichen Altersphysiognomie daher auch die Grösse und Form der Köpfe und, wenn diese zur Unterscheidung nicht ausreichen, Legendenvarianten, Stempelverbindungen und die Grösse des Kreuzes zwischen den Kronen berücksichtigt. 6.C 2 mit ΦΑ könnte zur Geburt Konstantins VI. im Januar 771 ausgegeben worden sein. Nach dem durchschnittlichen Alter des Sohnes ist 7 mit Β die letzte Ausgabe. Nicht auszuschliessen ist ihre Weiterführung unter der Alleinregierung Leos IV. – in Anlehnung an Konstantins V. Alleinregierung mit Ν für 'o neos', dem bartlosen Kaiser auf Kupfer und der Präsentation des verstorbenen Vaters. Nach dem Bericht des Theophanes begann Leo IV. zu Anfang seiner Regierung, die Gelder des Vaters zu verteilen³¹, was aber kaum die Ausgabe einer bestimmten Prägeserie meint.

²⁹ A. Lombard, Constantin V, Empereur des Romains, 740–775 (Paris 1902), S. 26.

³⁰ W. Hahn, MIRB, S. 50.

³¹ P. Speck, Kaiser Konstantin VI. (München 1978), S. 54 und S. 424, Anm. 12 und 14. Lombard (Anm. 29), S. 101, übersetzt Theophanes: «Léon Chazare eut à sa disposition les immenses richesses que lui avait laissées son père».

Leo IV. und Konstantin VI. 776–780

Der Beginn der Ausgabe 2.A ist auf den Indictionswechsel 777 gelegt, während ihn Grierson zur Feier des Sieges über die Araber vermutet, die wohl im Mai 778 stattgefunden hat³². Die erheblichen Unterschiede der Kopfgrösse für Konstantin VI. bei 2.A sind wegen der kurzen Regierungsdauer nicht als Darstellung der Altersentwicklung zu verstehen, es sei denn, Ausgaben von Leo IV. wären unter Konstantin VI. und Irene weitergeführt worden (siehe unten, Seite 45). Ohne eine solche Weiterführung ist die expansive Geldpolitik, die Metcalf für Kupfer feststellt³³, hier auch für die Solidi bestätigt.

Konstantin VI. und Irene 780–797

Die Sukzession und vor allem die Datierung der drei Ausgaben lassen sich mit letzter Sicherheit nicht bestimmen. Vorschläge verschiedener Autoren sind auf der Zeittabelle wiedergegeben.

	Ausgabenfolge nach					
	Bellinger ³⁴	Grierson ³⁵	Morrisson ³⁶	Misiou ³⁷	Speck ³⁸	
780 bis 787	—	—	—	2	2	8. September 780: Regierungsbeginn. Irene ist Mitkaiser und Regentin. 23. Oktober 787: Abschluss des Konzils von Nikäa.
788	—	—	—	—	—	
—	2	1	1	1	1	
789	—	—	—	—	—	Febr. bis Sommer 790: nach den Intentionen I. sollte K. Mitkaiser werden. 10. November 790: K. alleiniger Herrscher.
790	1	—	3	3	3	April und Herbst 791: Niederlagen K. gegen die Bulgaren und Araber.
791	—	—	—	—	—	15. Jan. 792: K. und I. akklamiert. Sommer: Alexios geblendet; Verlust des Kaiserzelts gegen die Bulgaren.
—	keine	2	—	—	keine	Sommer 793: K. hat alle beseitigt, die ihm geholfen hatten, Kaiser zu sein.
792	—	—	—	—	—	
793	—	—	—	—	—	
—	3	3	2	keine	2	
794 bis 797	—	—	—	—	—	19. August 797: K. geblendet und verbannt.

³² Speck (Anm. 31), S. 94.

³³ D.M. Metcalf, *The Issue of Folles during the Years 775–820*, *Byzantion* 37, 1967, S. 310.

³⁴ A.R. Bellinger, *Byzantine Notes*, MN 13, 1967, S. 126 f.

³⁵ DOC, S. 337 f.

³⁶ BNC, Bd. 2, S. 490.

³⁷ D. Misiou, *ΣΤΑΔΙΑ ΒΑΣΙΛΕΙΑΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ΣΤ' ΚΑΙ ΕΙΡΗΝΗΣ ΚΑΙ ΤΑ ΝΟΜΙΣΜΑΤΑ ΤΟΥΣ. ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΙΣΤΟΡΙΚΗ ΕΤΑΙΡΕΙΑ ΒΥΖΑΝΤΙΑΚΑ* (Thessalonike 1981), S. 152.

³⁸ Speck, S. 498, Anm. 34.

Speck filtrierte aus den Quellen subtil Übereinstimmung und Gegensätze zwischen den formalen und faktischen Machtverhältnissen heraus und macht das psychisch belastete Verhältnis des Sohnes zur Mutter deutlich, obwohl «das einem Psychoanalytiker eher zugänglich ist als einem Historiker»³⁹. Nach Speck passt Morrissons Verteilung bis auf November 790 bis Januar 792 in die politischen Gegebenheiten; passen würde auch die Ausgabe 2 für 780–787 und nach 792 sowie die Ausgabe 1 für 787–790⁴⁰.

Gegen diese Vorschläge sprechen sowohl die politischen Verhältnisse um 790, die Tradition als auch die Stempelherstellung. Die Ausgabe 3 mit Irene auf der Vs. und Konstantin auf der Rs. scheidet für die Zeit zwischen Februar und November 790 aus. Irene strebte zwar an, Hauptkaiser zu sein und den Sohn zum Mitkaiser zu degradieren, bekam aber den *consensus omnium* nicht, und die Herrscherlisten berichten nichts vom Sommer, sondern erst vom Herbst, als Konstantin die Alleinherrschaft antrat⁴¹. Mit den persönlichen Problemen wurde das Herrschaftsverhältnis auch bestimmt vom Gegensatz zwischen dem Sohn, der in den Augen der Mutter schwach, aber durch die dynastische Herkunft legitimiert war, und der beherrschenden Mutter, der diese Legitimation fehlte. Seit Konstantin V. zeigt die Münzglyptik, welche Bedeutung die Isaurier ihrer Dynastie zugemessen haben. Darum durfte sich Irene wohl nicht schon 790 erlauben, die Ahnen auf Gold und Kupfer zu entfernen. Und endlich ist nicht zu erwarten, dass die Graveurs der Ausgaben 1 und 2, die seit Leo IV. keine Meisterleistungen boten, für wenige Monate abgelöst wurden von solchen, die für die Ausgabe 3 oft hervorragende Stempel schnitten und die wiederum – viele Jahre später – unter Irenes Alleinregierung ihren «Stil» gleich wieder beherrschen sollten.

Die *Ausgabe 3* dürfte in der Zeit beginnen, als Konstantin die faktische Macht fast vollständig verloren hatte. Dieser Verlust erfolgte in Etappen. Sicher regierte Irene im Sommer 792 – mit Konstantin als Werkzeug. Sie liess den Sohn vor die Wahl stellen, entweder Alexios Musulem zum Kaiser ausrufen oder ihn blenden zu lassen. Und Konstantin liess seinen ehemaligen Strategen, der ihn emporgebracht und Irene beiseite geschoben hatte, blenden⁴². Im Juli verlor Konstantin gegen die Bulgaren nicht nur Tross, Geld und Pferde, sondern auch – Zeichen einer katastrophalen Niederlage – das kaiserliche Zelt⁴³. Wegen der Blendung des Alexios rebellierten im November die Armeniaken; im April 793 zog Konstantin gegen sie, und im Juni liess er tausend von ihnen gefesselt nach Konstantinopel bringen. Damit waren alle beseitigt, die Konstantin unterstützt hatten, Kaiser zu sein⁴⁴. Dies war wohl der Zeitpunkt, die Ausgabe 3 einzuführen. Sie gibt die tatsächlichen Machtverhältnisse wieder: Konstantin wird auf die Seite verbannt, die vorher die verstorbenen Dynasten eingenommen hatten. Aber der isaurischen Tradition gemäss sind die Haupt- und Nebenseite auf Gold vom unbefangenen Betrachter spontan nicht zu unterscheiden, was Irene in Rechnung gestellt haben mag, war doch ihre Regierung formell nicht abgesichert.

³⁹ Speck (Anm. 31), S. 214.

⁴⁰ *Ibid.*, S. 217 f.

⁴¹ *Ibid.*, S. 217.

⁴² *Ibid.*, S. 246 f.

⁴³ *Ibid.*, S. 243 f.

⁴⁴ *Ibid.*, S. 247 ff.

Auch für die *Ausgaben 1 und 2* sind neben den protokollarischen die wirklichen Machtverhältnisse sowie das Prägematerial zu berücksichtigen. Beide Ausgaben weisen überraschende Zusammenhänge auf, die eine zeitliche Trennung, wie Morrisson sie vorschlägt, oder gar die von Speck vorgeschlagene zeitliche Unterteilung der Ausgabe 2 ausschliesst: Für beide Ausgaben gleich ist die Anzahl der Legendenvarianten und -trennungen für je die Vs. und Rs. (Tabelle VI); ebenso gleich ist die Anzahl der Koppelungen von Legendenvarianten auf den Münzen. Und gleich ist auch die Umkehrung des üblichen Stempelverhältnisses mit drei und mehr Vs.-Stempeln auf einen Rs.-Stempel. Zudem dürften beim Stempelschnitt gleiche Hände am Werk gewesen sein. Dem Protokoll zum Regierungsantritt 780 entspricht die Ausgabe 2 vollständig, und die Ausgabe 1 steht nicht im Widerspruch dazu. Dagegen kann die Ausgabe 1 nicht während der protokollarischen Alleinherrschaft Konstantins ausgegeben sein. Auch nach der Proklamation im November 790 blieb Konstantin an seine Mutter gebunden. Irene wurde zwar «eingesperrt», aber sie durfte im Palast verbleiben. Im April 791 war Konstantin vom Machtzentrum entfernt und verlor den Feldzug gegen die Bulgaren. Daher dürfte die Ausgabe 2 – ohne Globus bei Irene und mit ihrem Namen auf der Rückseite – die faktischen Machtverhältnisse schon kurz nach dem November 790 korrekt wiedergeben. Und gegen eine Weiterführung dieser Ausgabe nach der erneuten Akklamation von Konstantin und Irene im Januar 792 ist nichts einzuwenden, denn Irene ist jetzt Mitkaiser «wie von Anfang an», und es gibt Indizien dafür, dass die alte Formel wieder galt⁴⁵.

Weitgehend kann damit die von Grierson vorgeschlagene Ausgabenfolge als gesichert gelten. Die geringe Stempelzahl für 2.A 1 und 2.B indes lässt keine Interpretation zu. Das Unikat 1.B ohne den Namen von Irene dürfte zur Ausrufung Konstantins zum Alleinherrscher im November 790 ausgegeben sein – wobei aber der Globus bei Irene stört – oder zum Regierungsantritt 780, sofern es sich um eine Festausgabe handelt, die dem Protokoll nicht entsprechen wollte⁴⁶.

Nicht auszuschliessen ist die Weiterführung der Ausgabe 2 von Leo IV. während Irenes Regentschaft. Auf Gold findet sich vorher keine Regentin mit dem Sohn, und Irene kann diese Tradition zunächst respektiert haben. Bezogen auf die Regierungsdauer war die Stempelproduktion denn auch gering, jene von Leo IV. dagegen überdurchschnittlich gross (Tabelle I). Mit der Präsentation der verstorbenen Dynasten und Konstantin als 'o neos' sind zudem Parallelen zu Konstantin V. hergestellt, der während seiner Alleinregierung den verstorbenen Vater präsentierte und sich selber 'o neos' nennen liess. Vor der Volljährigkeit Konstantins VI. war die faktische Macht Irenes unbestritten, so dass sich die Regentin mit der Darstellung der Ahnen und dem Sohn als 'o neos' begnügen konnte. Das Konzil von 787 dürfte als Höhepunkt der Machtentfaltung Irenes gelten⁴⁷, und mit der Formel in den Konzilsakten scheint gar ihre Höherstellung ausgedrückt⁴⁸. Dies könnte auch der Zeitpunkt sein, zu dem sich Irene erstmals auf Gold darstellen liess, während der Name von Konstantin blieb, wo er vorher war: auf der Seite der sitzenden Kaiser. Indes fehlt eine entsprechende Kupferausgabe, die diese Erwägungen stützen würde.

⁴⁵ Speck (Anm. 31), S. 240 f.

⁴⁶ F. Füeg, Zu einem Solidus des Konstantin VI., SM 30/117, 1980, S. 8 f.

⁴⁷ Speck, S. 178.

⁴⁸ *Ibid.*, S. 499, Anm. 37.

Anordnung des Katalogs

Die Ausgaben sind gleich numeriert wie im DOC, ausgenommen für Konstantin V. Bei Leo III. und Konstantin V. ordnet Grierson das Material nach der Altersphysiognomie des Sohnes. Die ungleiche handwerkliche Fähigkeit der Stempelschneider, der Erhaltungsgrad der Solidi und die unterschiedliche Qualität der Abbildungen veranlassen hier, die Ausgabenfolge nach Legendenvarianten, nach der *durchschnittlichen* Altersphysiognomie und den Stempelverbindungen zu bestimmen. Die Details der Zeichnung sind dazu meist untauglich, zuweilen aber beim Sohn die Grösse und Form der Büste.

Abweichende Schreibweisen sind in der Regel nicht notiert; es stehen D für O; A für A, A, Λ; T für J, T, ↯, ↷; H für V; bis 751 M für M, N, I I; N für N, Z, Z, I I, =; ab 751 jedoch M und N bzw. M und n.

Für die Abkürzungen der im Katalog verwendeten Quellen siehe Seite 53.

Kommentar zu den Ausgaben

Leo III. 717–740/741

DOC Class I (1–2):

Von den Offizin-Zeichen fehlt nach wie vor Γ⁴⁹; PAMHL• und PAMHLA sind bis auf H und I mit allen Offizin-Zeichen verbunden; auf zwei Stempeln findet sich PAMHL und auf einem PAMHLϕ (für *tos?*); auf fünf Stempeln fehlt der Halbkreis über der Krone. Fünf der sechs beobachteten Exemplare DOC 2 sind mit Vs-Stempeln von DOC 1 verbunden. Von Solidus-Stempeln sind drei Zeremonial-Silber beobachtet.

Ausgabe 3:

Bis auf einen Stempel mit Δ und auf den beiden von 3.A 10y mit I sind die Offizin-Zeichen nachgraviert. Auf einigen Stempeln hat das Kreuz über dem Globus eine Basis, ebenso bei den Ausgaben 4 und 5 (Tafeln 5 und 6, z.B.: 3.A 7; 3.A lo z, 4.A 5y; 4.A 8; 5.C 4). Von Solidus-Stempeln ist kein Silber beobachtet.

Ausgabe 4:

Alle Offizin-Zeichen sind in den Stempeln nachgraviert. Von Solidus-Stempeln sind drei Zeremonialsilber beobachtet.

Ausgabe 5.A–B:

A und B unterscheiden sich durch den Punkt oder sein Fehlen am Ende der Vs-Legende. Stempelkoppelungen zwischen beiden Serien sind nicht festgestellt. Nach der Altersphysiognomie des Sohnes ist der Übergang von der Ausgabe 4 zu 5 fließend. Die von der Physiognomie unabhängigen Unterscheidungsmerkmale finden sich auf Tabelle III. Fehlt die Umschriftenendung, dann ist die Zugehörigkeit zur Ausgabe 4 oder 5 oft nicht zu entscheiden.

⁴⁹ Hahn (Anm. 19), S. 282.

Ausgabe 5.C–D:

Bei 5.C fehlt L von PAM Ψ L. Konstantin ist älter. Noch älter bei durchschnittlich kleinerem Kopf ist er bei 5.D. Der Gesichtstypus von 5.D 1 und 2z wirkt maskenhaft, und die Buchstaben sind grösser. Stempel von gleicher Hand finden sich u.a. auch bei 5.A 1 (T.59) sowie auf Tafel 6: 6.A 1 und 6.B 3, ebenso auf Kupfer⁵⁰. Ob I am Ende der Rs. als Apostroph sowie M für *minor* zu verstehen ist, kann nicht entschieden werden. Grierson hält M für *minor* als wahrscheinlicher⁵¹; ein doppelter Sinn ist aber nicht auszuschliessen, also M für *minor* und *multos annos* (5.A 5 und 5.B 3 mit ML).

Ausgabe 6:

Im Gegensatz zu 5.A–B ist die Ausmünzung durch Endungsvarianten – gleich wie mit Offizin-Zeichen – wieder kontrollierbar. Der maskenhafte Gesichtstypus findet sich auf fünf Stempeln; auf rund der Hälfte der Rs.-Stempel endet die Inschrift mit Ψ und auf vier mit Ψ M.

Ausgabe 7. A–C:

M für *minor* oder *multos annos* findet sich zum letzten Mal – aber auf 7.D 4 und auf einem Stempel unter Konstantin V. (!) ist S über M (oder N) geschnitten.

Ausgabe 7: D–H:

Die Ausgabe unterscheidet sich stilistisch und epigraphisch von 7.A–C. Die Datierung(?) Γ von 7.A–C wird mit Δ auf der Vs. weitergeführt. Weil die Anzahl der beobachteten Solidi zu gering ist, kann nicht entschieden werden, ob es sich bei den Zeichen am Legendenende der Rs. um Offizin-Zeichen handelt. In einer Mitteilung schlägt W. Hahn vor, \mathcal{N} für \omicron $\nu\epsilon\omicron\varsigma$ aufzulösen, das unter den Gemeinschaftsregierungen von Konstantin V. und Leo IV. ausgeschrieben wird.

Konstantin V. 740/741–751

Ausgaben 1–3:

Statt Offizin(?) Zeichen treten auf der Rs. wieder unterschiedliche Endungen und zudem Trennungen auf (Tabelle IV). Der verstorbene Vater auf der Vs. sowie die Nennung des Alleinherrschers als \mathcal{N} und $\mathcal{N}\mathcal{C}$ – für 'o neos' – dürften auf das besondere Verhältnis Konstantins zum Begründer der Dynastie hinweisen. Kupferprägungen zeigen Konstantin zudem wie als Knaben auf Leos Ausgaben 4 und 5. Deutlich ohne Bart ist er auf scharf geprägten Folles⁵²; eine literarische Parallele dazu findet sich in der *Vita Stephani iunioris*: Lombard zitiert, Konstantin «avait ordonné à tous ses sujets de se raser»⁵³. Und schliesslich wird auf Gold – ab 751 auch auf Kupfer – mit der Präsentation der verstorbenen Isaurier die Dynastie propagandistisch überhöht.

⁵⁰ z.B. DOC, S. 256, 31a.1 und S. 258, 33.3.

⁵¹ DOC, S. 230 und 244.

⁵² DOC, S. 303, 6; ein deutliches Exemplar in Berk/England, Dezember 1989, 296.

⁵³ Anm. 29; S. 16.

Artavasdos und Nikephoros (742–)743

Die Herkunft und der Verbleib der beiden Exemplare in Goodacre sind nicht bekannt⁵⁴. Einzigartige Zeichnungen haben Vorbilder bei Leo III.: das Kreuz vor der Brust auf Folles in Syrakus⁵⁵ sowie die vier Locken unter der Krone auf Silber, nach dessen Veröffentlichung⁵⁶ auch ein Solidus vom gleichen Typ festgestellt werden konnte⁵⁷.

Konstantin V. und Leo IV. 751–775

Zumindest 5 dürfte keine Ausgabe im traditionellen Sinn sein. Bis 5.D ist eine relativ gleichmässige Altersentwicklung für den Sohn festzustellen. 5.G bis 6.A haben ein kleineres Kreuz zwischen den Kronen; dies, die Nachgravierung von Φ und Stempelverbindungen veranlassen, 6.A mit dem grösseren Kopf für Leo IV. vor 6.B mit kleinerem Kopf anzuordnen.

Leo IV. und Konstantin VI. 776–780

Die Stempelstellungen sind gegenüber den vor- und nachhergehenden Ausgaben in verschiedener Hinsicht widersprüchlich.

Ausgaben 1.A–B:

Das Kleinkind wird gleich gross gezeigt, doch ist seine Schulterlinie auf jene des Hauptkaisers geführt, womit sich beide «perspektivisch» wie auf zwei gestaffelten Bildebenen präsentieren. Die Legendenkonstellation von 1.A 1 ist jener bei Konstantin VI. und Irene vergleichbar: auf beiden Stempelseiten finden sich sechs Legendenvarianten (Tabelle V), die auf den Münzen in zwölf Varianten gekoppelt sind. Abgekürzte Legenden haben in der Regel grössere Buchstaben.

Ausgabe 2.A–B:

Die Kopfform variiert zwischen annähernd doppelt so breit wie lang bis doppelt so lang wie breit. Der Punkt beidseits der Lehne gehört zur Sedia, nicht zur Legende. Das Akakia ist mindestens bei einem der sitzenden Kaiser auf 2.A 1 festzustellen. VOS, für $\upsilon\iota\acute{o}\varsigma$ = Sohn⁵⁸, auf einem Stempel ist gewöhnlich zu VS verkürzt. O ist bei 2.A 2 auch \square und die anschliessenden S, ϵ und η sind auch C zu lesen.

⁵⁴ H. Goodacre, *A Handbook of the Coinage of the Byzantine Empire* (London 1928–1933, ND 1957), S. 3 und 144. M. O’Hara hat freundlicherweise über die Herkunft und den Verbleib der beiden Exemplare nachgeforscht und festgestellt, dass sich in Goodacres Nachlass dazu keine Notiz findet.

⁵⁵ Ein deutliches Exemplar in Berk/England, Dezember 1989, 291 (DOC 55). Statt der bisher vermuteten Akakia dürfte es sich auch bei Konstantin V. (DOC 18) um ein Kreuz handeln.

⁵⁶ F. Füeg, Ein weiteres Zermonial-«Miliaresion» Leo III., SM 39/154, 1989, S. 40.

⁵⁷ Kress 132, 1965, 939.

⁵⁸ BMC, S. 393; S. 326, Anm. 2.

Ausgaben 1 und 2:

Wie bei Leo IV. sind die Köpfe der Sitzenden gedrungen bis länglich, die länglichen von sorgfältiger gearbeiteten Stempeln. Keine Akakia ist festzustellen und von der Sedia selten Teile der linken, geraden Seitenlehne (1.A 16, Tafel 13). Die Zeichnung der beiden Ausgaben weist keine prägnanten Unterschiede auf, ausgenommen der Unterarm der sitzenden Ahnen: er ist zumindest beim mittleren Kaiser der Ausgabe 1 zu erkennen und fehlt meist bei der Ausgabe 2. Die Namen von Konstantin und Irene werden bei der Ausgabe 1 mit S für 'kai' («und») verbunden, bei der Ausgabe 2 mit SVN oder SV für 'syn'. Ausnahmen bilden zwei Stempel der Ausgabe 1 mit SVN und CVN sowie ein Stempel der Ausgabe 2 mit S⁵⁹. Die normale protokollarische Intitulation verbindet Kaiser und Mitkaiser durch 'kai' und den Regenten durch 'syn'. 'Syn' heisst wörtlich «zusammen mit», dagegen kann auch «mit der Hilfe von» herausgehört, aber auch überhört werden. Irene hält auf der Ausgabe 1 den Globus mit Kreuz als regulär gewordenes Herrschaftssymbol, das auf der Ausgabe 2 fehlt. Mit dem Globus findet sich der Name von Irene auf der Vs. und ohne Globus auf der Rs. Drei Ausnahmen passen nicht in diese Anordnung:

- 1.B Irene *mit* Globus, aber *ohne* ihren Namen,
- 2.A 1 Irene *ohne* Globus, aber ihr Name auf der Vs.,
- 2.B Irene *mit* Globus, aber ihr Name auf der Rs.

Das Verstehen der Legenden bietet keine Schwierigkeiten, ausgenommen einige Endungen nach dem Namen Konstantins, was zum Teil auf falsches Lesen oder Fehler der Graveurs zurückzuführen sein dürfte⁶⁰. Meist ist Konstantin als 'basileios' und 'despotes' tituliert; ebenso als – wohl – 'kaisar' mit der Gravierung C' auf allen Stempeln der Ausgabe 1, ausgenommen CAS' und CS auf je einem Stempel, während für die Ausgabe 2 CA', CAS' und CATA (sic) üblich sind und C' sich nur auf zwei Stempeln findet. 'Augusta' MITHR ist, in Varianten, immer auch die Titulierung von Irene, der bei 1.A 19 und der Ausgabe 2 AVTOH, in Varianten, hinzugefügt und auf zwei Stempeln dem Legendeneende vorangestellt wird.

Im Katalog sind die Exemplare angeordnet nach der «Nähe» der Stempelverbindungen und der Unterscheidung nach länglichen und gedrungenen Köpfen der Rs., dann nach Legendentrennungen und -endungen. Auf Tabelle VI dagegen sind die Legenden zunächst nach Trennungen geordnet.

Beide Ausgaben können einen Hinweis über die Stempelproduktion für Ausgaben mit Legendenvarianten geben. Die Anzahl der Varianten ist je für die Vs. und Rs. gleich (Tabelle VI), trotzdem bei Beginn die Ausgabedauer unbekannt war. Gleich ist auch die Anzahl der Legendenverbindungen der Vs. mit der Rs. auf den Münzen. Diese

⁵⁹ Mitteilungen zu den Bedeutungsunterschieden verdanke ich Jan-Louis van Dinten und Paul Speck.

⁶⁰ Für die Auflösung der Legenden siehe G. Zacos – A. Vegler, *Enigmatic Inscriptions on Byzantine Coins*, NCirc 63, 1955, Sp. 109 und 166; Bellinger (Anm. 34), S. 126 ff.; siehe auch Korrekturen und Ergänzungen im DOC, S. 337 f. Zur Titulatur siehe F. Dölger, *Die Entwicklung der byzantinischen Kaisertitulatur*, in: *Byzantinische Diplomatie* (Ettal 1956), S. 130–151; DOC, S. 117 f.; Speck (Anm. 31), S. 74 f. und S. 78 (zu 'Caesar'), S. 225 und S. 645, Anm. 30–33 (zu 'Autokrator').

Konstellation lässt folgendes vermuten: Das Metall wurde vom Amt der Werkstatt ausgegeben und ging gemünzt an diese zurück⁶¹. Das Amt schrieb die Inschriften und, zu Kontrollzwecken, die Anzahl der Varianten vor, überliess es aber der Werkstatt, die Trennungen, Endungen und Abkürzungen zu variieren.

Die Abkürzungen für 'Constantinos' unterscheiden sich zudem bis auf CONSTANTIN von jenen bei Leo IV. (Tabelle V). Verschieden sind ebenso die Schreibweisen für Name und Titel von Irene hier und auf den nachfolgenden Ausgaben:

IRINI	(1.A; 2.A–C)	ΑΓΟVΣΤΙ	(2.B 1; 2.B 3–5)
IRHNH	(1.A 6)	ΑVΓΧΣΤΙ	(2.C 7)
		ΑVΓΟVΤ	(2.C 14–15)
ΗΒΗΝΙ	(3.A)	ΑVΓΧΣΤΗ	(3.A)
HRHNI	(3.B)	ΑVΓΧΤΗ	(3.B)
IRINH	(3.C–D)	ΑΓΟVΣΤΙ	(3.C–D)
ΕΙΡΙNH	(Alleinregierung).		

Bis auf die unsystematische Legendenvariierung bei 1 und 2 muss eine sorgfältige Planung der Ausgaben angenommen werden, was wohl auch für die Ausgaben 1–3 von Konstantin V. und 1.A von Leo IV. zutrifft.

Ausgabe 3:

Nach der Physiognomie sind 3.A und B (Tafel 14) den Vorgängerausgaben verwandt. Bei 3.C und D ist die Schrift – anders als die plumpe auf Silber – von beinahe klassischem Zuschnitt, und bei 3.D finden sich fein modellierte Gesichter (Tafel 14). Nach dem überladenen Programm der Isaurier auf Gold und der Ablösung wenig begabter Stempelschneider erfährt die Münzglyptik eine Renaissance! Viele Solidi sind aber auf abgenutzten Stempeln geschlagen. Die Kreuzarme auf dem Globus enden punktförmig.

Irene 797–802

- am Legendenbeginn dürfte als Kugel das von Kirchenvätern genannte Christussymbol sein. Nur drei Stempel sind mit • auf der Vs. beobachtet, zwei davon mit Rs.-Stempeln ohne • (1.A 2, Tafel 14⁶²); der kleine Punkt neben dem Kreuzbalken auf der Vs. von DOC 1a.1 beruht auf einem Gravierfehler. Das Exemplar der Slg. Dreér (1.B 1(1), Tafel 14) zeigt den Umschnitt eines Vs.- zu einem Rs.-Stempel: • ist nur als Punkt nahe dem Kreuzschaft und Η ist zu Η⊕ nachgraviert. Einmal ist X über ⊕ geschnitten; zwei Vs.-Stempel sind mit X und ⊕ gekoppelt; X findet sich auf acht und ⊕ auf 44 Stempeln; ⊖, O, ⊖ und 6 (1.B 1(2), Tafel 14⁶³) auf je einem Stempel dürften nur versehentlich nicht zu ⊕ geschnitten sein. Die punktförmig endenden Kreuzarme auf dem Globus sind gewöhnlich mit breiterem Kopf verbunden, die *croix pattée* mit schmalereem Kopf und feiner Zeichnung. Das Stempelverhältnis **k** Vs.: Rs. ist für beide Kreuztypen gleich bei annähernd doppelter Anzahl **k** für Stempel mit punktförmig endenden Kreuzarmen.

⁶¹ Hendy (Anm. 1), S. 411 f., S. 628, S. 664 f.

⁶² MM 172, 1957, 60.

⁶³ Hirsch 24, 1909, 3208.

Nikephoros I. Alleinregierung 802–803

Die fünf beobachteten Solidi mit der Trennung η | C | stammen vom gleichen Stempelpaar. Ein Vs.-Stempel ist mit X und \oplus gekoppelt. Mit X sind elf und mit \oplus fünf Stempel beobachtet. Nikephoros brachte das Stufenkreuz wieder auf Gold; beim Kreuz von BMC 1 auf einer Stufe über dem Halbkreis könnte es sich um die Darstellung des Hügels von Golgatha handeln (I.C, Tafel 14).

English summary

Hitherto, the system which lay behind the organization of the issues of the Isaurian Dynasty bearing legend variants or date or control marks has been ill understood. This study is based on the assumption that the apparent confusion must conceal an orderly system. In addition, since we have no written sources concerning the officials and artisans involved, an extensive collection of material allows us to gain an insight into the organization of the coinage itself.

This corpus is intended to be a continuation of Philip Grierson's monumental work in the *Dumbarton Oaks Catalogue* and in *Byzantine Coins*. An archive of 1170 photographs of solidi was made, based on illustrations from numerous recently published auction catalogues, fixed-price lists and collection catalogues, as well as on the extensive photo-file of the Institut für Numismatik in Vienna, kindly made available to me by Wolfgang Hahn. Additionally, I have studied all the examples in the ANS and in Berlin, and all those published, but not illustrated, in the BMC, the DOC and in Tolstoi. What is published here is a catalogue of all the issues from 720 to 797; the plates provide the illustrations missing from the BMC and T., many unpublished examples from the ANS and some not illustrated the DOC. Issues retain the same numbers as those used by the DOC except for those of Constantine V. The catalogues of the unpublished material from 717–720 and 797–803 (not presented here), photocopies of all solidi seen and details of the number of estimated dies are on file at the Institut für Numismatik at the University of Vienna and at the American Numismatic Society in New York.

Estimated Number of Dies (Table I)

The probable number of dies used **k** has been arrived at by the use of three methods⁶⁴; of particular interest are the relationships within each issue and to other issues. At least 30 solidi are necessary, however, for a sample to be sufficiently representative for use. Until 751, the **k** reverse tends to be almost the same in number as the **k** obverse when the reverse inscription ends *without* officina letters or marks, and even more so when these marks *are* present. Exceptions are the issues of Leo IV and the two issues of Constantine VI and Irene with the seated ancestors. In cases where no historical sources are available, an issue is assumed to have begun at the change of indiction. It is also assumed that the same number of dies were produced for each unit of time: this represents an attempt to come closer to the actual organization of the issues with the help of the number of observed dies.

⁶⁴ Above, note 15.

Issues

Leo III and Constantine 720–740/741

Issue 7.

The solidus T. 66 was published as DOC (7g) but mistakenly with an I instead of an apostrophe, and thus belongs at the beginning of the issue. 7. D-H are dated from Δ to H and are continued by Constantine V from H to I. The letters Δ to I are best regarded as indiction marks, and would seem to indicate that the year of Leo III's death was 740 and not 741 (Table 2). Ν probably stands for ὁ υἱός.

Constantine V 740/741–751

Issue 1 with H to I was produced before the usurpation of Artavasdus. Issue 3 contains dies similar to those of the joint reign with Leo IV, whereas such resemblances are lacking in issue 2. Constantine was also given the title «ο νεος» with Ν and Ν during his sole reign. The arrangement with Leo III on the obverse, as suggested by Grierson, is confirmed through various factors, most importantly by the die relationships.

Artavasdus and Nicephorus (742)–743

The small number of dies of issue 2 probably are to be seen as a coronation issue for Nicephorus.

Constantine V and Leo IV 751–775

The issues are similar in character to those of issues 3–7 of Leo III. The ageing of Leo IV is, however, only partially evident physiognomically, mainly through the shape and size of his head. At least 5 should probably not be regarded as «issues» in the traditional sense. Issue 7 with B belongs to the end of the reign and, in analogy with those of Constantine V with Ν, could have also been issued during the sole reign of Leo IV. The presentation of the dynasty and of Leo IV as 'ο νεος' reflects the fact that since the accession of Constantine V, at least as much importance was ascribed to dead Isaurians as to live ones.

Leo IV and Constantine VI 776–780

Issue 1. A provides six obverse and reverse legend variants (Table V). In shortened legends the letters are larger in size. The ageing of Constantine VI does not seem to be indicated by differing head sizes in issue 2. These sizes seem to vary more in 2. A than in 2. B. The dot by the arm-rests is part of the throne, not part of the legend. In 2. A I, with a small head for Constantine, the akakia can be seen.

Constantine VI and Irene 780–797

The succession of the three issues, as established by Grierson, can now be confirmed on the basis of the die production, by the historical tradition, and by the differences between the *de jure* and *de facto* balances of power, subtly filtered out by Speck⁶⁵. A continuation of issue 2 of Leo IV until the Council of 787 cannot be ruled out, even if lacking a parallel on the copper coinage.

⁶⁵ Above, note 31.

Issues 1 and 2

Both issues bear the same number of legend variants and hyphenation on the obverse and the reverse (Table VI), and both have elongated as well as compact heads for the three seated ancestors. Nor is the design of the two issues significantly different; except for Irene's globe and the beginning of the reverse legend in issue 1, and the omission of the globe and the beginning of the obverse legend in issue 2. Further there are three exceptions:

1. B Irene *with* globe, but *without* her name;
2. A 1 Irene *without* globe, but with her name on the *reverse*;
2. B Irene *with* globe, but with her name on the *obverse*.

Issue 3

The portrait style and the lettering of issues 3. A and 3. B are similar to those of issues 1 and 2.

Literaturverzeichnis Seite 54.

Faltpfeile in Sichtmappe auf der dritten Umschlagseite.

Literatur

- BC Ph. Grierson, *Byzantine Coins* (London 1982).
Birmingham J. Kent, *A Selection of Byzantine Coins in the Barber Institute of Fine Arts* (Birmingham 1985).
BMC W. Wroth, *Imperial Byzantine Coins in the British Museum* (London 1908).
BME Anm. 1.
BNC C. Morrisson, *Catalogue des monnaies byzantines de la Bibliothèque Nationale* (Paris 1970).
DOC Dumbarton Oaks Catalogue. Ohne zusätzlichen Vermerk ist der Band III/1, Leo III to Michael III (1973), zitiert.
Hannover J. Raeder, *Die byzantinischen Münzen im Kestner-Museum, Hannover* (Hannover 1987).
Lacam G. Lacam, *Civilisation et monnaies byzantines* (Paris 1974).
Longuet H. Longuet, *Introduction à la numismatique byzantine* (London 1961).
Sabatier J. Sabatier, *Description générale des monnaies byzantines* (Paris 1892).
Sear D. R. Sear, *Byzantine Coins and their Value* (London 1974¹, 1987²).
T. Graf J. Tolstoi, *Monnaies byzantines (in Russisch)* (St. Petersburg 1912–1914).
Whitting P. D. Whitting, *Münzen von Byzanz* (München/Fribourg 1973).

Zum Zitieren von Katalogen sind folgende Abkürzungen verwendet

- A.Cl. Ars Classica, Genf
Glend. Glendining's, London
Gorny Giessener Münzhandlung, München
Hunt 1990 Sotheby's New York, 5–6 December 1990 (the William Herbert Hunt Coll., part I)
Hunt 1991 Sotheby's New York, 21 June 1991 (the William Herbert Hunt Coll., part II)
KM Kunst & Münzen, Lugano
Krich. H.H. Kricheldorf, Stuttgart/Freiburg
MM Münzen und Medaillen, Basel
MN A. R. Bellinger, *Byzantine Notes*, MN 13, 1967, S. 126 f.
MZ Münzzentrum, Köln
NAC Numismatica Ars Classica, Zürich
Nav. Naville, Genf
NFA Numismatic Fine Arts, Los Angeles
N.K. S. Boutin, *Collection N.K. Monnaies des empires de Byzance* (Maastricht 1983)
Ratto R. Ratto, Lugano, 9 décembre 1930: *Monnaies byzantines*
RGCMW H.J. Berk, *Roman Gold Coins of the Medieval World 383–1453 A.D.* (Joliet, Ill. 1986)
SBV Schweizerischer Bankverein, Basel und Zürich
SKA Schweizerische Kreditanstalt, Bern und Zürich

Prof. Franz Füeg
Waserstrasse 43
8053 Zürich



3.A1



3.A2z



3.A3



3.A4



3.A5y



3.A5z



3.A6



3.A7



3.A8



3.A9



3.A10y



3.A10z



4.A1



4.A2



4.A3y



4.A3z



4.A4



4.A5y



4.A6



4.A7y



4.A7z



4.A8



4.A9



4.A11



5.A1



5.A3x



5.A3y(1)



5.A3y(2)



5.A3z



5.A4



5.B1



5.B2(1)



5.B2(2)



5.C1



5.C2



5.C3v



5.C3w



5.C3x



5.C3y



5.C4



5.D1



5.D2z



6.A1



6.A3



6.B1



6.B2



6.B3



6.B4







7.E7



7.F1



7.F2



7.G1y



7.G1z



7.G2



7.G3



7.G4



7.H1



Konstantin V. mit Leo III. 740/741-742



7.H2



1.A1



1.A3



1.A4



1.B1



1.B2



1.B3



1.B4



1.B5



1.B6



1.C1



1.C2



1.C3



1.C4y



1.C4z





2.A1



2.A2



3.A1



3.A2



3.A3



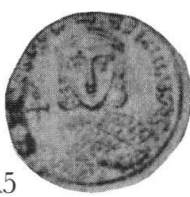
3.A4



Konstantin V. mit Leo III. 743-751 (I)



3.A5



2.A1y



2.A1z



2.A2y



2.A2z



2.A3



2.A4



2.B1



2.B2y



2.B2z



2.B3



2.C1v



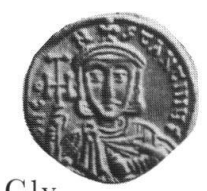
2.C1w



2.C1x



2.C1y



2.C1z



2.C2y



2.C2z





2.C3y



2.C3z



2.C4y



2.4Cz



2.C5



2.C6



2.C7z



2.C8



3.A1



3.B1



3.B2



3.B3



3.B4



3.B5



3.B6



3.B7



3.B8



3.B9



3.B10



3.B11



3.B12y



3.B12z



3.B13



3.B14





4.A1y



4.A2w



4.C



4.D



5.A



5.B



5.C1



5.C2



5.D



5.E



5.F



5.Gy



5.Gz



5.H(1)



5.H(2)



6.Ay(1)



6.Ay(2)



6.Az



6.By



6.Bz



6.C1



6.C2



7(1)



7(2)





1.A1



1.A3



1.A5



1.A7



1.A9



1.A10



1.A12



1.B1x



1.B1y



1.B3



1.B4y



1.Cz



2.A1x



2.A1y(1)



2.A1y(2)



2.A1z



2.A2x



2.A2y(1)



2.A2y(2)



2.B1(1)



2.B1(2)



2.B2(1)

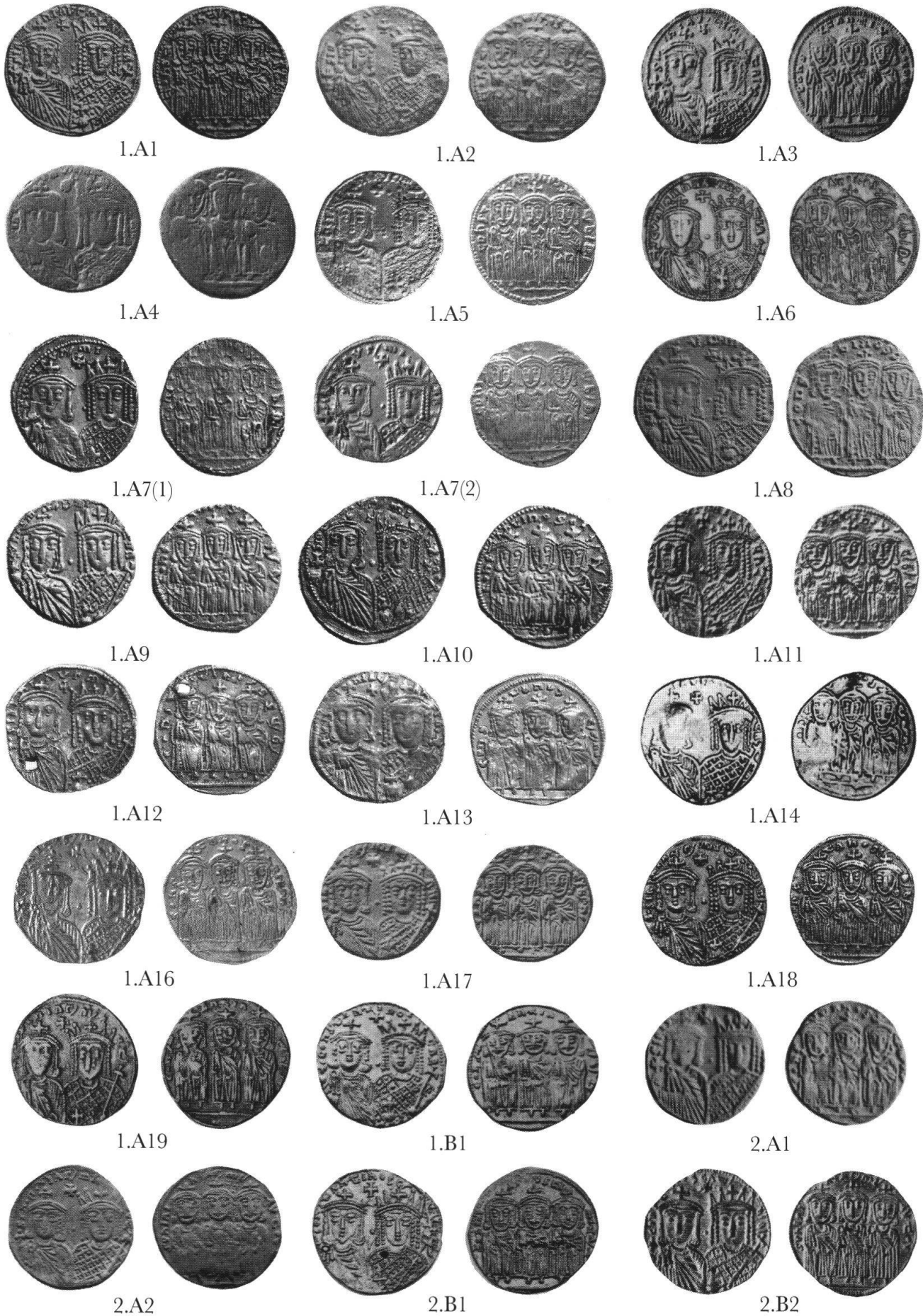


2.B2(2)



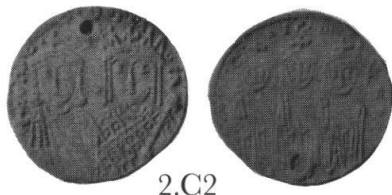
2.B2(3)



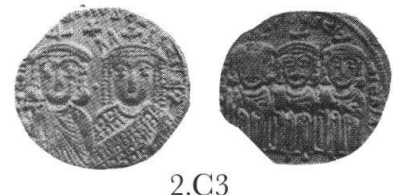




2.C1



2.C2



2.C3



2.C4



2.C5



2.C6



2.C7



2.C8



2.C9



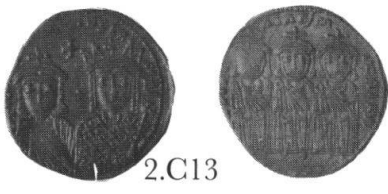
2.C10



2.C11



2.C12



2.C13



2.C14



2.C15



2.C16



2.C17



2.C18

Irene



3.B



3.D



1.A2

Nikephoros I.



1.B1(1)



1.B1(2)



1.C

Wesentliche Anzahl benutzer Stempel und Ausgabedaten

Regierungsperiode	Anzahl benutzer Stempel	Wesentliche Anzahl benutzer Stempel (staatlicher Wert)						Wesentliche Anzahl benutzer Stempel (privater Wert)					
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
1890-1894	142	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1895-1899	4	63	33	17	9	5	3	63	33	17	9	5	3
1900-1904	5, A, B	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1905-1909	5, A, B, C, D	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1910-1914	7, A, C, F	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1915-1919	6, B, C, D, E	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1920-1924	7, D, H	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1925-1929	7, D, H	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1930-1934	7, F	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1935-1939	7, G	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1940-1944	7, H	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1945-1949	7, I	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1950-1954	7, J	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1955-1959	7, K	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1960-1964	7, L	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1965-1969	7, M	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1970-1974	7, N	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1975-1979	7, O	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1980-1984	7, P	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1985-1989	7, Q	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1990-1994	7, R	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
1995-1999	7, S	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
2000-2004	7, T	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
2005-2009	7, U	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
2010-2014	7, V	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
2015-2019	7, W	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2
2020-2024	7, X	61	30	15	8	4	2	61	30	15	8	4	2

Tabelle I

Zeichendaten 177-791 Leo III - Konstantin V mit Leo III

Jahr	Zeichen	Erklärung
177	177	177
178	178	178
179	179	179
180	180	180
181	181	181
182	182	182
183	183	183
184	184	184
185	185	185
186	186	186
187	187	187
188	188	188
189	189	189
190	190	190
191	191	191
192	192	192
193	193	193
194	194	194
195	195	195
196	196	196
197	197	197
198	198	198
199	199	199
200	200	200
201	201	201
202	202	202
203	203	203
204	204	204
205	205	205
206	206	206
207	207	207
208	208	208
209	209	209
210	210	210
211	211	211
212	212	212
213	213	213
214	214	214
215	215	215
216	216	216
217	217	217
218	218	218
219	219	219
220	220	220
221	221	221
222	222	222
223	223	223
224	224	224
225	225	225
226	226	226
227	227	227
228	228	228
229	229	229
230	230	230
231	231	231
232	232	232
233	233	233
234	234	234
235	235	235
236	236	236
237	237	237
238	238	238
239	239	239
240	240	240
241	241	241
242	242	242
243	243	243
244	244	244
245	245	245
246	246	246
247	247	247
248	248	248
249	249	249
250	250	250

Tabelle II

Leo III und Konstantin V 720-740/741

Zeichen	Erklärung
720	720
721	721
722	722
723	723
724	724
725	725
726	726
727	727
728	728
729	729
730	730
731	731
732	732
733	733
734	734
735	735
736	736
737	737
738	738
739	739
740	740
741	741

Tabelle III

Konstantin V und Leo III 740/741-751

Zeichen	Erklärung
740	740
741	741
742	742
743	743
744	744
745	745
746	746
747	747
748	748
749	749
750	750
751	751

Tabelle IV

Konstantin VI und Irene 780-797

Zeichen	Erklärung
780	780
781	781
782	782
783	783
784	784
785	785
786	786
787	787
788	788
789	789
790	790
791	791
792	792
793	793
794	794
795	795
796	796
797	797

Tabelle V

Legenden und Legendennummern

Legende	Legendennummer
1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18
19	19
20	20
21	21
22	22
23	23
24	24
25	25
26	26
27	27
28	28
29	29
30	30
31	31
32	32
33	33
34	34
35	35
36	36
37	37
38	38
39	39
40	40
41	41
42	42
43	43
44	44
45	45
46	46
47	47
48	48
49	49
50	50
51	51
52	52
53	53
54	54
55	55
56	56
57	57
58	58
59	59
60	60
61	61
62	62
63	63
64	64
65	65
66	66
67	67
68	68
69	69
70	70
71	71
72	72
73	73
74	74
75	75
76	76
77	77
78	78
79	79
80	80
81	81
82	82
83	83
84	84
85	85
86	86
87	87
88	88
89	89
90	90
91	91
92	92
93	93
94	94
95	95
96	96
97	97
98	98
99	99
100	100

Tabelle VI

Legenden und Legendennummern

Legende	Legendennummer
1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18
19	19
20	20
21	21
22	22
23	23
24	24
25	25
26	26
27	27
28	28
29	29
30	30
31	31
32	32
33	33
34	34
35	35
36	36
37	37
38	38
39	39
40	40
41	41
42	42
43	43
44	44
45	45
46	46
47	47
48	48
49	49
50	50
51	51
52	52
53	53
54	54
55	55
56	56
57	57
58	58
59	59
60	60
61	61
62	62
63	63
64	64
65	65
66	66
67	67
68	68
69	69
70	70
71	71
72	72
73	73
74	74</

Haar von Leo frontal mit Bart, in der Chlamys, mit Krone und Kreuz auf Halbkreis. In der Rechten Kreuz auf Globus.

Konstantin wie Va, aber ohne Bart.

DOC 1-1	INDEXCO SPAMUM	INCONST ANTIENISM	
DOC 3		Oben über Halbkreis Kreuz auf "MC" und Offenschen A-1.	* Abgebildet auf Tafel 5
3.A.1	INWC	DOC 3.1 Kath. 34, 1980, 437 Basken 5, 1981, 425 *	
3.A.2	INWMA	ANN 901480 Haut 1990, 372	
3.A.2a	A	Haut, April 1954, 528 Korn 127, 1964, 970 Basken 28, 1981, 423 *	
3.A.3	B	DOC 3.1 * K. 60 Christi, April 1986, 183	
3.A.4	Γ	DOC 3.1 * Basken 4, 1980, 280 Bask 11, 1986, 77 Rath 12, 1991, 276	
3.A.5	INWMA	NFA 18, 1987, 428 * = Lacom 222	
3.A.5a	A	Haut/Leo 36, 1988, 414 * Georg 48, 1990, 1013	
3.A.6	C	StB 2, 1977, 289 = Haut 1991, 320 * Bask Leo 22, 1979, 435	
3.A.7	Z	DOC 3.1 = MN 1 Stroberg 63, 1988, 427 * Laut 32, 1990, 426	
3.A.8	H	DOC 3.1 DOC 3.2 DOC 3.3 DOC 3.4 A.G. 11, 1930, 2802 Korn 124, 1962, 666 SKA Zentr 11, 1981, 158 Bask Leo 43, 1984, 417 Austrian 17, 1980, 728 * Laut 30, 1989, 929 = Georg 55, 1991, 895	
3.A.9	Θ	RGW 210P Bask 43, 1984, 27	
3.A.10a	K	Korn 132, 1963, 941 Haut/Leo 195-Gesam 101, 509 Georg 46, 1989, 889 = 50, 1990, 787 * Haut 1991, 374	
3.A.10b	Ξ	DOC 3.1 Haut 1990, 375 *	

3.A.5a Gamy 48, 1990, 1027. A nicht nachgelesen.
3.A.10a Frühe nachgelesen.
3.A.10b Umkehr von H (1) und Z auf 1.

DOC 1		Haar ähnlich der Schellen, "Apostroph" und Offenschen A-1.	* Abgebildet auf Tafel 5	Von gleichem Stempel
4.A.1			DOC 4.1 Haut/Leo 159 = Nafis 11, 1925, 1114 Korn 181, 1964, 101 = MM 317, 493, 40 * SKA Korn 13, 1974, 280 Haut 1975, 180 NFA 6, 1986, 140 Georg 35, 1990, 714 AK: NZ 1957, N. 45, 2	
4.A.2	A	DOC 4.1 * BNC 11 * DOC 4.1 = HMC T. 212.2 = MN 4 A.G. 11, 1934, 2052 K.N. 1, 1981, 963 = NFA 18, 1987, 428 = Lacom 222 Kath. 37, 1973, 437 SKA Korn 1, 1981, 963 = Laut 38, 1980, 1080 Stroberg 18, 1986, 746 = NAC 1, 1990, 17 MM 516, 1988, 38 = Schuler-Georg, Haut 189, 180 Bask 40, 1991, 34 I) SK: N. 8, 89		
4.A.3	B	DOC 4.1 * Naf. 8, 1924, 188 = Haut/Leo 24, 1964, 421 Georg. 10, 1959, 268 = Afsen 2, 1981, 666 NFA 10, 1981, 118 Austrian 2, 1981, 400 Austrian 17, 1980, 726 Haut 1992, 575 = SKA, Mai 1991, 95 Haut 1990, 326 = SKA, Mai 1991, 94 Haut 1991, 76		
4.A.4	Γ	DOC 4.1 Austrian 12, 1980, 752 Thilo/Rath, April 1989, 198 *		
4.A.5	Δ	ANN 1948.1.40 * Georg. 129, 1974, 451 Prw 284, 1976, 155 Basken 4, 1981, 426 SKA Korn 43, 1984, 397 Georg 48, 1990, 1013		
4.A.6	Z	T. 60 Schuler, April 1970, 151 = Thilo/Rath, April 1989, 198 * Suprine, August 1973, 3189 Haut 1991, 267		
4.A.7	5	DOC 5.1 MM 11, 1933, 238 Laut 37, 1980, 974 Haut 1975, 181, 191		
4.A.7a	5	Stroberg 11, 1981, 1810 = 21, 1980, 801 Afsen 1, 1987, 385 * Georg 46, 1989, 838		
4.A.8	Z	DOC 4.1 DOC 4.2 Georg. 10, 1959, 268 Haut 1990, 377		
4.A.9	H	T. 60 = Kath. 19, Februar, April 1987, 398 K.M. Mai 1988, 407 *		
4.A.10	Θ	DOC 4.1 SK: Bask Leo 30, 1990, 411		
4.A.11	I	Dreileben, Juni 1956, 2380 MM 25, 1962, 304 Austrian 4, 1978, 412 Bask 39, 1989, 69 Haut 1991, 279 Haut 1990, 378		

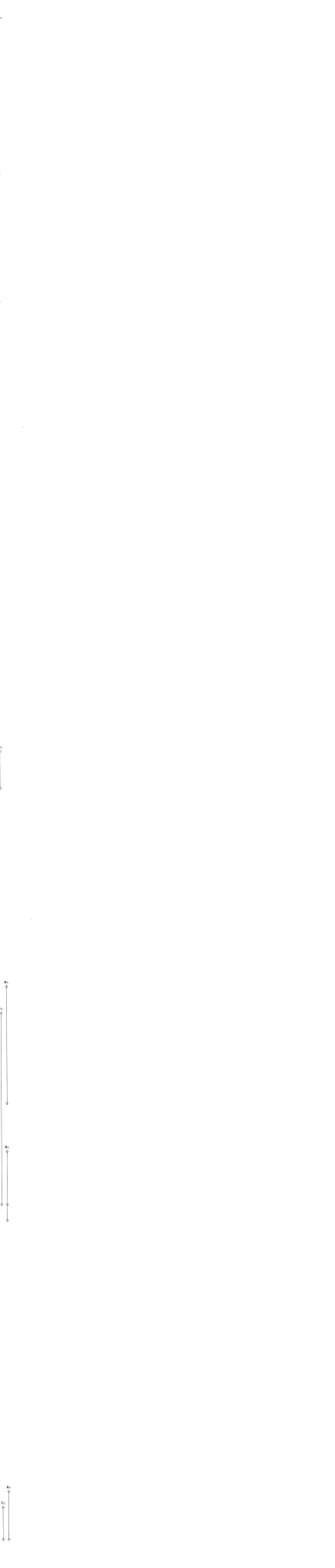
4.A.1 Schärlabstand Konstantin 7-5,0 mm, Vergleich 5.A.1.
4.A.2 Die Offenschen H ist nicht R. gelesen.
4.A.6 Suprine, August 1973, 3189 Offenschen Θ?
Haut 1991, 267 = 2 auf C?
4.A.11 Schärlabstand Konstantin 5,3 mm.
Bask 39, 1989, 69: die Offenschen ist pausiert.

DOC 1		Oben Offenschen	* Abgebildet auf Tafel 6
5.A.1			BMC 13 * T. 30 DOC 4.1 Korn 129, 1964, 602 Laut 37, 1980, 974 Haut 1975, 177, 143 Haut 83, 1973, 478 Haut/Leo, Nov. 1975, 485 Afsen 1. Teil, Dez. 1981, 302 Stroberg 12, 1982, 294 Prw 338, 1990, 315 Haut 1991, 287
5.A.2		B im Rot schen	BNC Andler rufen 1 = DOC 101
5.A.3a	Γ		DOC 5.1 NFA 16, 1980, 485 Korn 122, 1964, 933 Korn 143, 1980, 991 Rath 11, 1972, 246 Basken 11, 1981, 422 NFA 11, 1982, 517 * Thilo/Rath, April 1989, 444 Georg 48, 1990, 398 Rath 43, 1984, 385 NFA, Dezember 1985, 1312 Georg. März 1990, 209 Haut 1991, 27 SKV 38, 1991, 821
5.A.3b	Γ		ANS 1977.1.6.1118 * (1) Haut, August 1989, 70 Basken 1, 1980, 241 SKA Zentr, Dezember 1983, 33 Haut 257, 1986, 433 * (2) Prw 274, 1988, 381 = Georg 55, 1991, 886 = 56, 1991, 476 Haut 1990, 240
5.A.4	Γ		DOC 5.1 Korn 123 Stroberg 8, 1978, 881 *
5.B.1	ME		NFA, März 1973, 442 = Basken 3, 1980, 242 *
5.B.2	Γ		DOC 5.2 Bourgy, April 1964, 236 Haut, Dez. 1964, 482 Korn 127, 1964, 976 Vielhöfer, Dez. 1975, 158 NFA 1, 1982, 514 * Austrian 8, 1978, 998 SKV 1, 1979, 369 Prw 305, 1981, 534
5.C.1	ME		DOC 5.2 = MN 6 DOC 5.3 Georg. März 1997, 597 * (3) SKV 4, 1980, 214 SKV 6, 1980, 213 Laut 39, 1980, 100 M 4, 1981, 108 Spink Zentr, 11, 1981, 794 Bask 35, 1989, 55 Georg 48, 1990, 922 Georg 48, 1990, 1028 = MM 313, 390, 54 * (2) Haut 1990, 279
5.C.2	ME		DOC 5.3 NFA 7, 1978, 426 * Vielhöfer, Februar 1980, 131 M 2, 1981, 1156 Korn 131, 1964, 971 Prw 348, 1974, 1307 *
5.C.3a	ME		BNC 4 Bask Leo 15, 1976, 478 *
5.C.3b	ME		T. 60 Bask 34, 1984, 38 Bask 38, 1986, 1000 * SKV 21, 1989, 315 Haut 1990, 280
5.C.3c	ME		DOC 5.3 Korn 127, 1964, 974 Stroberg 15, 1976, 100 Kath. 34, 1990, 406 *
5.C.3d	ME		DOC 5.10 Haut 194, 1929, 1031 = Spink Zentr 13, 1984, 719 *
5.C.4	ME		Rath 5, 1987, 11 = NAC 1, 1991, 2180
5.C.5	ME		DOC 5.4 = MN 5 Haut 137, 1983, 489 *
5.D.1	ME		Naf. 8, 1924, 188 = Geogr., Mai 1991, 263 Stroberg 21, 1991, 476
5.D.2	ME		DOC 5.6 Vielhöfer, Oktober 1987, 25 Afsen 1. Teil, Dez. 1981, 302 Bask Leo 38, 1989, 413 *

5.A.1 T. 30 Korn 129, 1964, 602: Konstantin mit "Trennmakelchen".
Scheitel T. 6, S. D, S, D, S, A, 1, 6, B, 3, T, 6, B, 5.
Ein ähnlicher Typus ist 5.A.3, 5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6, 5.7, 5.8, 5.9, 5.10.
5.A.3 Schärlabstand Konstantin > 5,1 mm, vergleiche 4.A.1.
5.A.4 und 5.B.3 ME für wasser.
5.C.4 MM enthält auf einem Innern des Gezeugs: DOC 5.3, S. 244 Faksimile.
5.D.2 ME für wasser?

Frontale Büsten von Konstantin V. mit Bart, links, und Leo IV. ohne Bart, beide in der Columna, mit Krone und Kreuz. Mit der Rechten Kreuz auf Brust von hinten haltend, Daumen nach oben gerichtet.

Table with columns: DOC?, CONSTANTISLEONIDEMOS, C, L, C, O, N, S, T, A, N, T, I, N, V., L, E, O, I, V., and Von gleichen Stamm?.



4.7 Von gemessener Kreuz zwischen den Kreuzen des Va, ist mindestens ein Kreuzhaken (Bogen ab 770 mm). 5. H T 35 Die Re. ist doppelt gestrichelt. 6. A 2v N.K. mit der Kreuzhaken ist unvollständig. 6. A 3 DOC 2.2 usw. Der Prunk von Cherson wird auf einen Stammgehörigen. 6. A 4 Marmorblock, Nov. 1080, 1060, 1050, 1040, 1030, 1020, 1010, 1000, 990, 980, 970, 960, 950, 940, 930, 920, 910, 900, 890, 880, 870, 860, 850, 840, 830, 820, 810, 800, 790, 780, 770, 760, 750, 740, 730, 720, 710, 700, 690, 680, 670, 660, 650, 640, 630, 620, 610, 600, 590, 580, 570, 560, 550, 540, 530, 520, 510, 500, 490, 480, 470, 460, 450, 440, 430, 420, 410, 400, 390, 380, 370, 360, 350, 340, 330, 320, 310, 300, 290, 280, 270, 260, 250, 240, 230, 220, 210, 200, 190, 180, 170, 160, 150, 140, 130, 120, 110, 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30, 20, 10, 0.

